

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 37

Artikel: Lest in Gesichtern!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



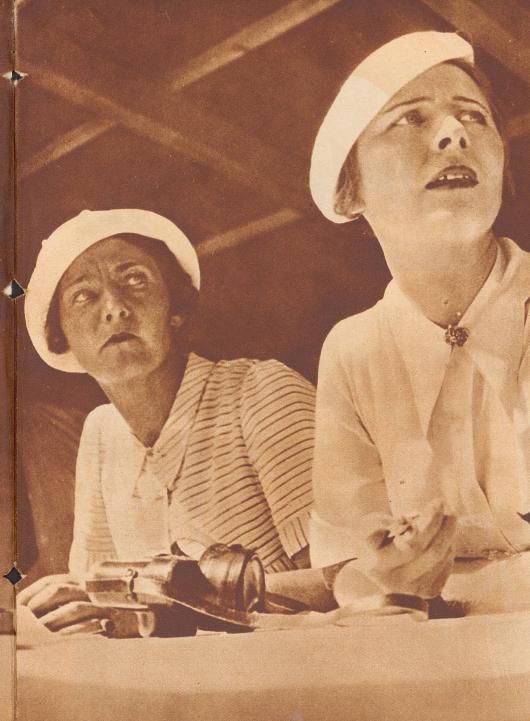
Mrs. Cholmondeley

Die Frau des englischen Rennfahrers Cholmondeley. Kommt nicht die ganze atemberaubende, nervenaufpeitschende Spannung der Rennbahn in diesem Gesicht zum Ausdruck?



Frau Burgaller

die Frau des deutschen Fahrers, der in den Jahren 1933 und 34 im Avus-Rennen Zweiter wurde.



Frau von Stuck (links)

und die Nichte Hans von Stucks verfolgen mit ungewohnter Spannung das glanzvolle Rennen des diesjährigen Siegers. Paula von Stuck-Reznicek hat sich vor ihrer Verheiratung als Journalistin und Tennisspielerin einen Namen gemacht.



Mme Chiron

Die französische Rennfahrerin Chiron hat im Gesamtklassement auf Alfa Romeo einen der vordersten Plätze belegt. Ihre Frau notierte sich während des ganzen Rennens die Zeiten und kontrollierte mit der Stoppuhr.



Frau Keßler, Zürich

Zu Beginn schlug der Rennfahrer Keßler in den ersten Minuten auf Maserati und Rennwagen. Erst später trat er gegen die anderen vor. Unter Berichterstatter schildert die atemberaubenden Sekunden der Ungewöhnlichkeit so: »Frau Keßler steht in der Boxe und stoppt jede Runde. In regelmäßigen Abständen von drei Minuten legt sie die Hand auf die Stoppuhr, legt sie auf die Uhr und sagt: Vier, fünf Minuten vergangen. Ihr Mann ist noch nicht passiert. In der Boxe spricht niemand ein Wort. Frau Keßler wird blaß. Erst nach einiger Zeit gibt endlich der Lautsprecher bekannt, daß der Fahrer gestartet, aber unverletzt geblieben sei.»

Frau Simons

Die Frau des deutschen Rennfahrers Simons. Sie sagt mit den Mechanikern vor dem Werkzeugtisch, als ihr Mann, aufgeregt und schimpfend, in die Boxe trat. Er hatte wegen Motordefekt das Rennen aufgegeben und ärgerte sich nun über Mechaniker. Konstruktionsmeister und Mechaniker. Seine Frau machte ihm ein paar Sandwiches zurecht, drückte ihm ein kleines, rauhaariges Hündchen in die Arme und sagte: »Ich bin so froh, daß du den Defekt behoben hast. Und der verärgerte Rennfahrer hörte auf zu gestikulieren.«

Lest in Gesichtern!

AUFNAHMEN
PAUL SENN

DIE FRAUEN BEKANNTER AUTOMOBIL-RENNFAHRER, AUFGENOMMEN
WAHREND DES RENNENS UM DEN GROSSEN PREIS DER SCHWEIZ IN BERN

Es gibt Frauen von Rennfahrern, die bereits weiße Haare haben, bevor sie dreißig Jahre alt sind. Und doch sind diese Frauen an jedem Rennen, das ihr Mann mitmacht, anwesend. Sie sitzen mit der Stoppuhr in der Hand in den Boxen, sie zählen fieberhaft Zeit- und Streckenabstände, ja, sie entwickeln sich gelegentlich zu ganz geschickten Mechanikerinnen. Innerlich zittern sie und tragen in ihren Herzen den einzigen großen Wunsch: Wenn nur schon alles glücklich über wäre. Es sind tapfer, mutige Frauen im wahrsten Sinne des Wortes, die stundenlang in den engen Räumen neben den Mechanikern sitzen. Selten äußern sie eine Befürchtung oder lassen um ihre tiefen Gefühle wissen. Und doch ist ihnen bewußt, in welcher Gefahr sich der Mensch befindet, der ihnen vielleicht das Liebste ist, das sie auf Erden besitzen. Sie erzählen von diesem und jenem Kollegen ihres Mannes, den man tot aus der Rennbahn trug, und sie gestehen, wie furchtbar

jeweils die urauslösbare Überlegung ist: »Wer wird wohl der nächste sein? Es ist so gut zu verstehen, wenn uns die Frau eines Rennfahrers sagt, daß sie nie Gefahr laufe, sich mit ihrem Mann zu streiten. Beim ersten unfreundlichen Wort müsse sie daran denken, welche Todesangst sie ausstelle, wenn sie während des Rennens in der Boxe sitze und plötzlich durch den Lautsprecher gemeldet würde, ein Fahrer sei gestürzt. Noch weiß man nicht genau, welcher Fahrer verunglückt sei, und dann säßen in allen Boxen bleiche Frauen, alle von dem gleichen Gedanken besetzt: »Oh, wenn nur nicht ...«

Ja, sie sind treue Kameraden, diese Frauen. Und wenn ihr Mann vielleicht als Erster das Ziellband durchfährt, dann haben auch sie gesiegt, ebenso sie gesiegt, wie der Mann am Steuerrad, denn sie haben die rasende Fahrt mit treuem, liebendem Herzen mitgemacht.

H. W.



Die Braut des verunglückten Engländer Hamilton.